

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Johann-Strauß-Grundschule befindet sich in ruhiger Lage im Ortsteil Biesdorf-Nord des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Sie ist mit dem Bus und kurzem Fußweg gut erreichbar. Das Siedlungsgebiet setzt sich aus Ein- und Mehrfamilienhäusern zusammen. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt unter 5%. Das Schulgebäude in der Cecilienstraße ist barrierefrei.

In der bezirksoffenen, musikbetonten Schule werden derzeit etwa 450 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Fast 70 % sind Mädchen. In der Schulanfangsphase lernen Kinder des ersten und zweiten Jahrgangs gemeinsam, die Jahrgänge 3 bis 6 sind altershomogen.

Etwa zwei Drittel der Schülerschaft haben sich für die Musikbetonung entschieden. Nach der musikalischen Früherziehung in der Schulanfangsphase wählen die Kinder ein Instrument aus und entscheiden sich verbindlich für den zusätzlichen Instrumentalunterricht. Sie können z. B. Geige, Klavier, Keyboard, Gitarre, Violine oder Blockflöte lernen. Des Weiteren können sie sich für Chor- oder Ensembleunterricht, wie Orchester, Trommeln, Theater bzw. Tanz oder Tontechnik entscheiden.

Die Johann-Strauß-Grundschule bietet Betreuung in der VHG¹ und ergänzend ein offenes Ganztagsangebot² für die Klassenstufen 1 bis 4, welches auch die Feriengestaltung einschließt.

Eine besondere Situation ergibt sich aus der Raumnot der Johann-Strauß-Grundschule. Die Klassenräume werden nach dem Unterricht auch für den Freizeitbereich genutzt und die Klassen des jeweils sechsten Jahrgangs werden seit 2009 in Räumen des Wilhelm-Siemens-Gymnasiums unterrichtet, das circa 20 Gehminuten entfernt liegt.

Gegenwärtig wird ein Ergänzungsbau auf der gegenüberliegenden Seite der Cecilienstraße errichtet. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 ist die Eröffnung geplant. Dann wird die 6. Jahrgangsstufe wieder im eigenen Gebäude unterrichtet und die Johann-Strauß-Grundschule kehrt zur Dreizügigkeit an einem Standort zurück.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- gelebtes musikalisches Schulprofil, das das Schulleben und die soziale Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst
- freundliches Schulklima und auf klaren Regeln basierendes soziales Miteinander
- effektives Schulleitungshandeln mit erfolgreicher Außenwirkung und kooperativer Wahrnehmung der Führungsverantwortung
- erfolgreiche Teamarbeit in vielen Bereichen
- Einbeziehung der Schüler- und Elternschaft in die Gestaltung des Schullebens

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsgestaltung, die stärker an der Förderung von Kommunikation und Problemlösung sowie der Entwicklung von Kreativität und Selbstständigkeit der Lernenden orientiert ist
- Abstimmung der Fachkonferenzen zur systematischen Entwicklung der Lese- und Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler und tatsächliche Umsetzung der Vereinbarungen

¹ Die Verlässliche Halbtagsgrundschule garantiert den Eltern Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr, in denen die Kinder betreut werden.

² Beim Ganztag in offener Form/offenen Ganztag macht die Schule zusätzlich zum Unterricht freiwillige Angebote, zumeist am Nachmittag.

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

3. Erläuterungen

„Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden. Da spricht Seele zu Seele“ B. Auerbach

Die Schule trägt diesem Leitsatz, der sich an verschiedenen Stellen im Gebäude und auch im Schulprogramm findet, durch das gewählte musikbetonte Profil Rechnung. Dies zeigt sich in vielen Bereichen. Sowohl im Unterricht als auch bei außerunterrichtlichen Angeboten wirkt es sich positiv auf das Klima und die Atmosphäre in der Johann-Strauß-Grundschule aus. Der Morgen beginnt bei geöffneten Türen mit Musik in den Klassenräumen. Über den Unterrichtstag verteilt werden immer wieder musikalische Elemente eingebaut, z. B. durch Rhythmusübungen auch im Sprachunterricht bzw. Bewegungsspiele wie musikbegleitetes Seilspringen in den Pausen. Die Musikbetonung wird von allen Lehrkräften getragen. Sie akzeptieren die Vorrangstellung der Musik, auch wenn sich daraus ein hoher Abstimmungsbedarf bei organisatorischen Angelegenheiten ergibt. Das Kollegium sieht neben geringfügigen Nachteilen - wie z. B. kurzzeitigem Unterrichtsausfall wegen Proben - vor allem die Vorteile des musikalischen Profils für das einzelne Kind und für die Schule insgesamt. So werden zum einen musisch talentierte Schülerinnen und Schüler gefördert, darüber hinaus haben andere im Musikbereich Erfolge, die sie möglicherweise im Fachunterricht nicht haben. Das Schulleben wird durch die regelmäßigen Aufführungen, wie u. a. die Musicals, stark bereichert.

Im Schulprogramm ist verankert, welche Ziele die Johann-Strauß-Grundschule mit der Musikbetonung verfolgt. Sie will die Kreativität sowie die musikalisch-künstlerischen Begabungen der Kinder und den gemeinschaftlichen Zusammenhalt aller Beteiligten fördern. Seit einigen Jahren sind u. a. die Entwicklung von Qualitätsstandards für den Instrumentalunterricht sowie die bessere Verknüpfung des Musikschwerpunktes mit den anderen Bereichen der Schule vorgesehen. Die dafür vereinbarten konkreten Maßnahmen sind aufgelistet, so z. B. die Entwicklung eines Auswahlverfahrens zur Aufnahme in eine Trommlergruppe oder die Verbesserung der Wirkung des Chores auf der Bühne. Jährlich schreibt der Fachbereich einen Bericht über den Stand der musikalischen, sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen der Teilnehmenden, benennt zukünftige Arbeitsschwerpunkte im Profilbereich und überprüft den Nutzen des eingesetzten Stundenpools, aber auch die Passung des Lehrpersonals zu den geplanten Maßnahmen. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind im laufenden Schuljahr bereits zur Musikbetonung befragt worden, die Auswertung ist noch nicht veröffentlicht. Auch hinsichtlich der Entwicklung und Durchsetzung von Schulregeln, ein weiteres der insgesamt sieben Leitziele, gibt es eine detaillierte Auflistung von Verantwortlichkeiten und Terminen. Diese Konkretisierung fehlt den übrigen fünf Leitzielen.

Das Schulprogramm stellt eine Zusammenstellung der wesentlichen Grundlagen der pädagogischen Arbeit sowie der bewährten Maßnahmen und Traditionen an der Johann-Strauß-Grundschule dar. Es sichert ein gemeinsames Grundverständnis, ist aber in Teilen kein praktikables Arbeitspapier, um Prioritäten zu setzen, Entwicklungsschwerpunkte zu verfolgen oder die festgelegten Maßnahmen auf deren Wirksamkeit zu überprüfen. Gleichwohl evaluiert die Schule kontinuierlich einige Maßnahmen, wie 2009 die Qualität der jahrgangübergreifenden Arbeit in der Schulanfangsphase und der Musikbetonung. Als nächstes Vorhaben will das Kollegium die Effektivität der gegenwärtigen Förderangebote für die Schülerinnen und Schüler auf den Prüfstand stellen, Konkretes ist noch nicht schriftlich fixiert.

Die Johann-Strauß-Grundschule hat aus dem ersten Inspektionsbericht den Schwerpunkt „systematische Entwicklung von Medienkompetenz und Arbeit mit dem Computer“ aufgegriffen und ein Konzept zum Medieneinsatz im Unterricht erstellt. Während der beiden Inspektionstage kamen Computer nur in zwei Unterrichtssequenzen zum Einsatz. Zu den Zielen der Schule gehören jedoch auch die Entwicklung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Um-

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

gang mit Computerprogrammen und ihr kritischer Umgang mit dem Internet. Eine Honorarkraft leitet eine Computer-Arbeitsgemeinschaft, in der beide Ziele verfolgt werden. Auch in der AG „Schülerzeitung“ und mit Hilfe des Programms „Antolin“ lernen die Kinder den Umgang mit dem modernen Medium. Einige Lehrerinnen und Lehrer nutzen gern die vorhandenen elektronischen Whiteboards, andere verfügen noch nicht über dafür notwendige sichere Bedienungskennnisse. Wenn Lehrkräfte Unterstützung bei Computerfragen benötigen, steht die Honorarkraft hilfreich zur Seite. Darüber hinaus gestaltet sie ehrenamtlich die Homepage der Schule.

Die Weiterentwicklung des Schulprofils und weiterer Schwerpunkte ist in engem Zusammenhang mit dem Agieren der Schulleiterin zu sehen. Zielgerichtet fördert sie die Musikbetonung, u. a. durch die Sicherung der notwendigen personellen Ausstattung und die Erweiterung des Instrumentenspektrums. Die kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit im Schulleitungsteam wird ergänzt durch eine aktive erweiterte Schulleitung und themenbezogene Arbeitsgruppen, die selbstständig einzelne Aspekte der Schulentwicklung bearbeiten. In die aktuellen Arbeitsgruppen „Schulhofgestaltung“, „Schulesen“, „Schulneubau“ und „Schulfest“ sind auch Schülerinnen bzw. Schüler und Eltern einbezogen und wirken aktiv mit. Die Schulleiterin sorgt über die Grenzen des Bezirks hinaus für die Öffentlichkeitsarbeit sowie Außendarstellung der Schule und wirbt zusätzliche Gelder ein. In ihrer Leitungsfunktion wird sie vom Kollegium und den Eltern sehr geschätzt. Durch die harmonische Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung, die eine klare Schwerpunktsetzung in der Aufgabenverteilung erkennen lässt, ist es der Schulleiterin möglich, zusätzliche Aufgaben in der regionalen Schulaufsicht zu übernehmen. Die Kommunikation zwischen Schulleitung, Kollegium, Erzieherinnen sowie den Eltern ist von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Kollegiale Arbeit im Team hat für die Schulleitung einen hohen Stellenwert. So bildeten sich beispielsweise feste Teams in der Schulanfangsphase (Saph), hier Flexklassen genannt. Auch entstand ein multiprofessionelles Kompetenzteam, in dem sich für besondere Teilgebiete der pädagogischen Arbeit qualifizierte Lehrkräfte (z. B. Lese-/Rechtschreibförderung, Dyskalkulie, ETEP³) gemeinsam mit Ambulanzlehrerinnen und -lehrern, Erzieherinnen, Fachkräften aus Schulpsychologie und Jugendhilfe unter Beteiligung der Schulleiterin regelmäßig zum Austausch und zur Fallbesprechung treffen. Einige Kolleginnen haben sich zum entwicklungstherapeutischen Unterricht fortgebildet, um den Herausforderungen des Unterrichts in Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich „emotional-soziale Entwicklung“ durch Einrichtung von temporären Lerngruppen besser entsprechen zu können. Dort werden die basalen Fähigkeiten⁴ der Kinder in kleinen Lerngruppen jahrgangsübergreifend gezielt gefördert.

Die Schule hat sich darauf verständigt, besondere Aufmerksamkeit der Förderung der Lesekompetenz zu widmen. Im schulinternen Curriculum sind dazu konkrete Ziele und Maßnahmen für jede Doppeljahrgangsstufe in vielen Fächern zusammengetragen. Bisher haben die Lehrkräfte sich noch nicht auf eine einheitliche Form der Texterschließung für alle Fächer, wie beispielsweise die Drei- oder Fünfschrittmethod, geeinigt. So agieren die Fachbereiche in dieser Hinsicht noch abgekoppelt voneinander. Sie haben aber die Notwendigkeit einer gezielten Evaluation erkannt und planen eine detaillierte Erfassung zum Thema Lesen für die kommenden Schuljahre.

Absprachen und Verlässlichkeit spielen in jeder Hinsicht eine große Rolle. Kürzlich wurden die Schulregeln überarbeitet, einige Klassen haben sie noch um zusätzliche Punkte ergänzt. Schüle-

³ ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

⁴ Lesen, Schreiben, Rechnen, Grob- und Feinmotorik sowie Konzentrationsvermögen

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

rinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie als Pausen- und Essenaufsicht fungieren. Darüber hinaus ist eine „Klasse vom Dienst“ für Ordnung und Sauberkeit auf dem Schulhof zuständig. Dafür existieren klare Aufgabenbeschreibungen. Schülerinnen und Schüler, die ihre Arbeit besonders zuverlässig erfüllen, werden belobigt oder erhalten Gutscheine. In einigen Klassen sind detaillierte Listen mit Zuständigkeiten vorhanden: so gibt es z. B. Fachhelfer, einen Datums- und einen Schrankdienst.

Der Unterricht in den Lerngruppen der Johann-Strauß-Grundschule findet in einer angenehmen Lernatmosphäre statt, die durch das disziplinierte Verhalten und den freundlichen Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander geprägt ist. Sie zeigen Selbstvertrauen und arbeiten aufmerksam und aktiv mit. Dieses positive Verhalten der Kinder scheint einigen Lehrerinnen und Lehrern selbstverständlich zu sein. Die Schülerinnen und Schüler wurden nur in der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen gelobt und erhielten wenig Rückmeldung zu guten Leistungen. Die Unterrichtsräume sind liebevoll gestaltet und bieten gute Zugriffsmöglichkeiten auf Arbeitsmaterialien. Die Lehrkräfte achten darauf, dass die Klassenzimmer aufgeräumt sind und viel Lernanregung bieten. Häufig sind Plakate passend zu den aktuellen Unterrichtsthemen ausgehängt oder Lernspiele ausgelegt. Obwohl es diese Anreize gibt, haben die Kinder nur wenige Gelegenheiten zum selbstständigen und kreativen Lernen. Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler aus Fehlern lernen können, und die ein Problem beinhalten, das sie auch eigenständig in Angriff nehmen sollen, sind rar. In knapp einem Drittel des Unterrichts haben die Lernenden die Möglichkeit, aus einer Reihe von Aufgaben zu wählen - auch hinsichtlich des Schwierigkeitsgrads - oder die Reihenfolge der Bearbeitung selbst zu bestimmen. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten selten Aufgaben, die auf ihre Leistungsfähigkeit zugeschnitten sind. Meist bekommen sie zusätzliche Aufgaben, nicht aber solche, die für sie besonders herausfordernd sind. Im Jahrgangs- und Lerngruppen übergreifenden Lesebuchprojekt „Der Regenbogenfisch“, an dem während der Inspektionstage alle „Flexklassen“ beteiligt waren, halfen die Kinder einander. Selten regten die Lehrerinnen bzw. Lehrer an, die Arbeit untereinander aufzuteilen oder Verantwortliche für das Zeitmanagement bzw. die Materialien zu bestimmen. Die Schülerinnen und Schüler hatten unterschiedlichste Angebote zur Gestaltung des Themas. Beispielhaft seien hier die Sportspiele unter dem Motto Ebbe und Flut oder das Meeresmusikprojekt genannt.

Gruppenarbeit fand zum Inspektionszeitpunkt fast ausschließlich in der Saph statt. Gleichwohl hängen in einigen Klassenräumen der höheren Klassen die Namen von „Gruppenchefs“ aus. In den Klassenstufen 3 bis 6 wird zumeist frontal unterrichtet. In den oberen Jahrgängen folgt auf eine gemeinsame Einführung ins Thema überwiegend Einzelarbeit an vorgegebenen Aufgaben, die wenig Möglichkeit zur individuellen Bearbeitung oder Lösungsentwicklung geben. Die meisten Aufgabenformate bieten vergleichsweise wenig Anlass zur aktiven Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern, somit auch zur Sprachförderung.

In den Ganztage ist der Instrumental- und Ensembleunterricht für die Schülerinnen und Schüler, die sich für die Musikbetonung entschieden haben, ebenso integriert wie Chor- und Tanzproben. Es gibt darüber hinaus sowohl attraktive Sport- als auch andere Arbeitsgemeinschaftsangebote, nämlich Hockey und Judo, aber z. B. auch „Kochen“, „Computer“ und „Schülerzeitung“, die allen Schülerinnen und Schülern offenstehen. Eltern, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen tragen gemeinsam das Konzept der Musikbetonung und engagieren sich in vielfältiger Weise, z. B. durch Instrumententransport, Bühnenaufbau, zusätzliche Probenzeiten und Betreuungseinsatz bei Auftritten und Wettbewerben. Alle am Schulleben beteiligten Gruppen bestätigen die positive Auswirkung der Musikbetonung auf das Sozialverhalten der Kinder. Die Kinder lernen beim gemeinsamen Musizieren aufeinander zu hören und mit ihrer Einzelleistung zu einem gemeinsamen Werk beizutragen. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind weitere wichtige Aspekte, die gefördert werden. Ergänzend sei die Kooperation mit dem benachbarten Förderzentrum,

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

das den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ hat, genannt, die den Schülerinnen und Schülern eine Gelegenheit bietet, sich auf Kinder mit Beeinträchtigungen einzustellen und das Akzeptieren von Verschiedenheit in konkreten Situationen zu lernen. Bereits im dritten Jahr werden gemeinsame Tanz- und Musikprojekte durchgeführt. Die barrierefreie Ausstattung der Schule mit Rampen und Aufzug ermöglicht auch die erfolgreiche Teilnahme von Schülerinnen und Schülern mit körperlich-motorischem Förderbedarf am Schulleben und den Musikaktivitäten.

Kurzbericht
zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

4. Qualitätsprofil ⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

5. Unterrichtsprofil

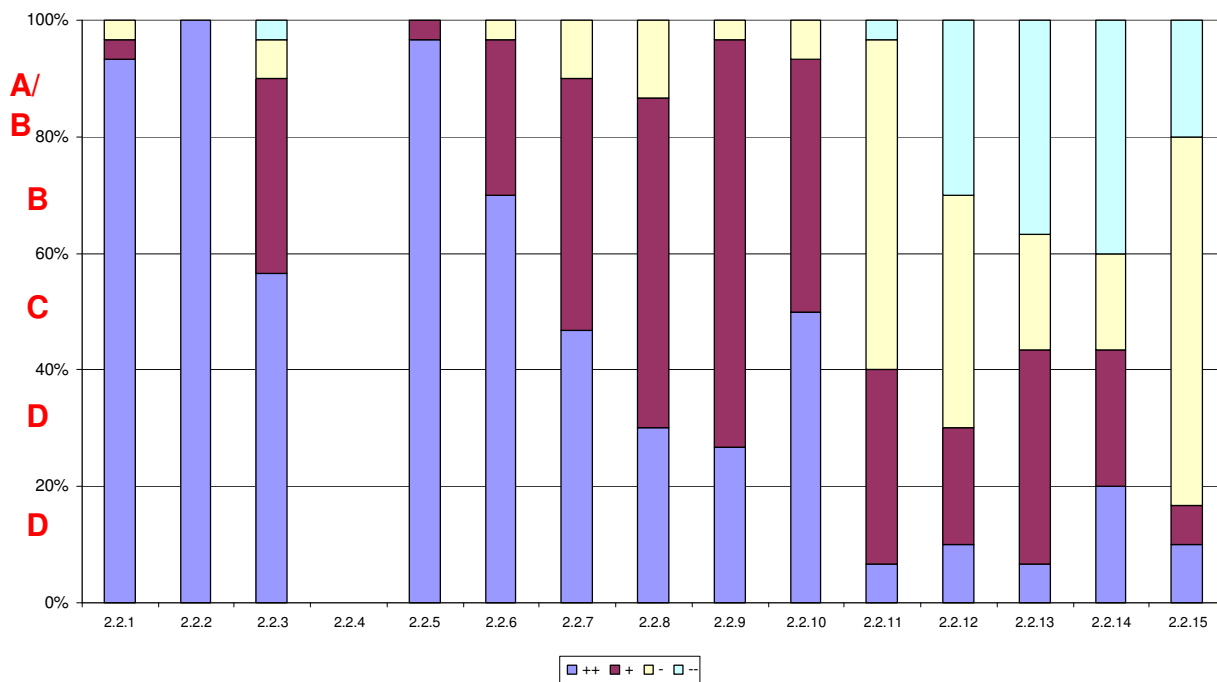
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	b
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> ⁶
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

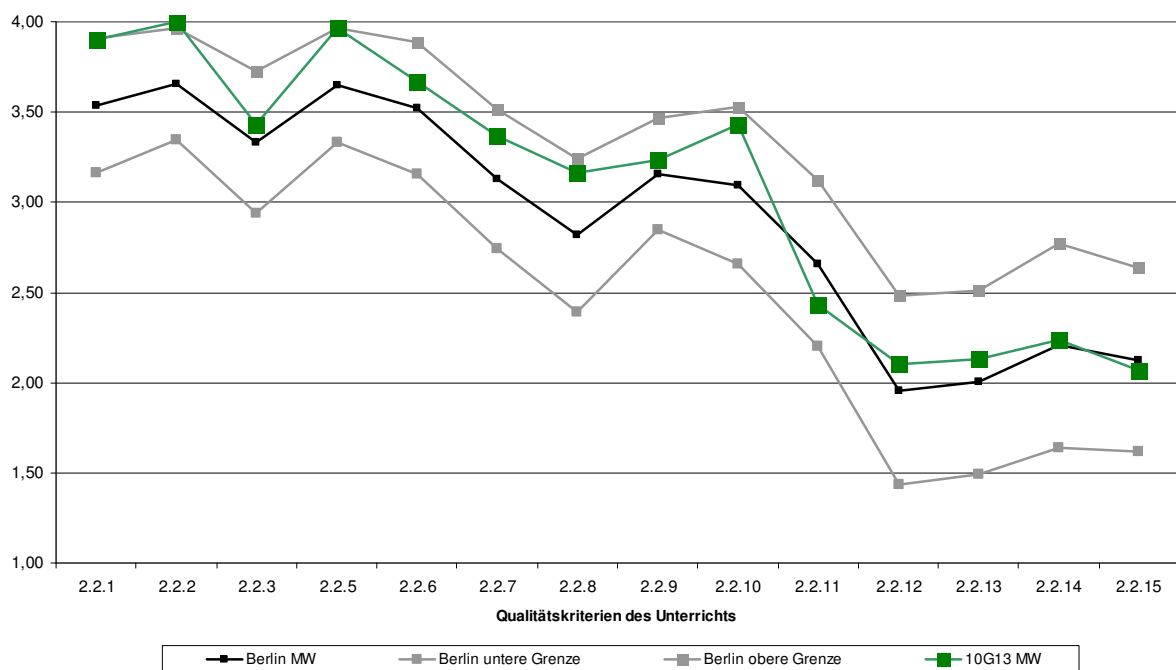
⁶ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Johann-Strauss-Grundschule (10G13)

8. Standortbeschreibung

Das Schulgebäude der Johann-Strauß-Grundschule wurde im Jahr 2007 vollständig saniert, u. a. erneuerte man im gesamten Gebäude die Fenster. Das Haus ist besucherfreundlich und ansprechend gestaltet und macht einen gepflegten Eindruck. In den Fluren sind zahlreiche dekorative Schülerarbeiten ausgestellt. Die Ergebnisse aus Wettkämpfen, an denen die Kinder teilgenommen haben, sowie die Pläne für die Neugestaltung des Schulhofs werden im Eingangsbereich ausgehängt und ansprechend präsentiert. Des Weiteren findet man Tonfliesen, die jedes Jahr von den Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen als Abschlussgeschenk gestaltet werden.

Die Schule verfügt neben Klassenräumen über Fachräume für Bildende Kunst, Naturwissenschaften und Musik. Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Ausstattung an Musikinstrumenten, wie Gitarren, Trommeln und Klavieren. Darüber hinaus stehen den Lernenden ein großer Computerraum mit 16 PCs und ein kleiner Teilungsraum mit 8 PCs zur Verfügung. Außerdem sind inzwischen in 12 Klassenräumen interaktive Whiteboards installiert.

Zwei Räume können durch das Öffnen einer Faltwand für kleinere Veranstaltungen zu einer Aula vergrößert werden. Sie kann abgedunkelt werden und hat eine kleine Bühne, Bühnenbeleuchtung sowie die erforderliche Tontechnik. Größere schulische Veranstaltungen finden in der Sporthalle statt. Für die Aufführungen werden mobile Podeste aufgestellt.

Die ergänzende Förderung und Betreuung findet aus Platzmangel überwiegend in den Klassenräumen statt. Im Untergeschoss sind zwei Räume als Spiel- und Ruhezimmer mit einem Hochbett und einem Klassensatz Matratzen eingerichtet. Hier liegt auch der Aufenthaltsraum der Erzieherinnen und Erzieher mit einem kleinen Arbeitsplatz für die koordinierende Erzieherin. Im Untergeschoss ist außerdem auch die Mensa mit 80 Plätzen und einer Essensausgabe, die vom Caterer „Sunshine“ betrieben wird. Der „Schülerclub Dreiviertelakt“ wird von den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen als Hausaufgaben- und Freizeitraum genutzt und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Trägers Ball e. V. betreut.

In den Fluren haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Instrumente in Schließfächern aufzubewahren. In den Treppenaufgängen riecht es teilweise unangenehm. Zum einen kommt die Geruchsbelästigung aus den stark frequentierten Toiletten, zum anderen könnte sie laut Aussage der Schulleiterin auf den immer noch in Betrieb befindlichen Fettabscheider zurückzuführen sein.

Vor zwei Jahren wurde die über den Hof zu erreichende Sporthalle saniert. Dort findet auch Vereinssport statt. Die Ausstattung mit Geräten ist modern und zeitgemäß, die Sanitäräume sind in einem guten Zustand. Ein kleiner Raum wird als Übungsraum für Motorikübungen genutzt. Aufgrund von baulichen Mängeln funktioniert die Lüftungsanlage in den Umkleidekabinen nicht, das führt zu einer weiteren erhöhten Geruchsbelästigung. Trotz eines behinderten-gerechten Zugangs zur Halle gibt es für Rollstuhlfahrer keine Möglichkeit, die Eingangstür selbstständig zu öffnen. Die am Sporthalleneingang installierte Codetafel funktioniert nicht. Die Bühnentechnik für die Sporthalle wird in einem vor der Halle befindlichen Container aufbewahrt.

Die Außenanlagen bestehen aus zwei Schulhöfen, die Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten bieten. Der obere Schulhof wird im kommenden Schuljahr neu gestaltet, der Schulträger hat die Finanzierung zugesagt. An der Planung waren auch die Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Dem Personal der Reinigungsfirma und des Caterers kann aus Platzmangel kein Umkleideraum zur Verfügung gestellt werden. Zurzeit nutzt es den Serverraum, der zukünftig nach Umbau und stärkeren Zugangseinschränkungen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden kann.